



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Gudrun Brendel-Fischer, Ingrid Heckner, Joachim Unterländer, Bernhard Seidenath, Jürgen Baumgärtner, Dr. Ute Eiling-Hütig, Judith Gerlach, Dr. Thomas Goppel, Klaus Holetschek, Florian Hölzl, Dr. Gerhard Hopp, Thomas Huber, Hermann Imhof, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Helmut Radlmeier, Dr. Hans Reichhart, Kerstin Schreyer, Carolina Trautner, Steffen Vogel** und **Fraktion (CSU)**

### **Arzneimittelstudien an ehemaligen Heimkindern in Bayern – Erlittenes Unrecht aufarbeiten**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Aufklärung und Aufarbeitung von Arzneimitteltests an Kindern und Jugendlichen, die in Bayern in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie sowie in Heimen der Jugendhilfe untergebracht waren, weiterhin zu unterstützen, insbesondere auch im Rahmen der Arbeit der Bayerischen Anlauf- und Beratungsstellen für ehemalige Heimkinder in der Jugendhilfe und der Stiftung Anerkennung und Hilfe.

### **Begründung:**

Bis in die 1970er Jahre hinein existierten keine abschließenden Vorgaben für die Zulassung neuer Medikamente und das einzuhaltende Verfahren. Studien belegen, dass medizinische oder pharmazeutische Produkte vor ihrer Zulassung in Deutschland an Kindern und Jugendlichen, die in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie untergebracht waren, sowie eventuell auch an ehemaligen Heimkindern in der Jugendhilfe erprobt wurden, sehr oft ohne Kenntnis und ohne Einwilligung der Eltern.

Im Rahmen der Arbeit der bayerischen Anlauf- und Beratungsstellen für ehemalige Heimkinder sowie der Stiftung Anerkennung und Hilfe wird das Leid und Unrecht aufgearbeitet, das Menschen in der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1975 (in der DDR bis 1990) als Kinder und Jugendliche in Einrichtungen zum Zwecke der öffentlichen Erziehung, in Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie erlitten haben. Betroffene erhalten dort Beratung und Unterstützung.

Diese Hilfesysteme für Betroffene leisten schon jetzt einen wichtigen Beitrag bei der Aufklärung und Aufarbeitung aller Formen des Leids und Unrechts in den stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe, der Behindertenhilfe und der Psychiatrie. Dazu gehört es auch, Anlaufstelle für Betroffene zu sein, die während ihrer Zeit in einem Heim unter Medikamententests leiden mussten und vielleicht noch heute darunter leiden. Auch dieser Aspekt der Heimunterbringung muss gemeinsam mit den Betroffenen in Bayern aufgearbeitet und aktiv angesprochen werden.

Darüber hinaus sind alle Beteiligten, die an solchen Arzneimittelversuchen an Heimkindern mitgewirkt haben, aufgefordert, ihren Beitrag bei der Aufklärung und Aufarbeitung zu leisten.